

Laibacher Zeitung.

No. 31.

Montag am 9. Februar

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Ausstellung in's Haus und halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inscriptionsgebühr für eine Svaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. E. M. Inscriere bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November 1. J. für Inscriptionsstämper“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Das wohlehrwürdige Pfarrvicariat in Franzdorf hat mir zu Gunsten des durch das Hochwasser vom 3. November 1851 verunglückten Müllers Andreas Mallenschegg aus Zaizen, einen Unterstützungsbeitrag pr. 1 fl. 52 kr. eingesendet.

Indem ich diese Summe unter Einem ihrer Bestimmung zuführe, sage ich nur noch Denjenigen, welche sich an dieser Sammlung betheiligtten, meinen innigen Dank.

Laibach, am 2. Februar 1852.

Thomas Glantschnigg,
f. f. Bezirkshauptmann.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 5. Februar d. J. den unterm 19. Mai v. J. zum Alushilfsreferenten bei dem obersten Gerichts- und Cassationshofe ernannten vormaligen Präsidenten des Triester Mercantil- und Wechselgerichtes, Carl Anton Pauer, zum Sectionsrathe im Justizministerium allergnädigst zu ernennen gernht.

Das k. k. Ministerium des Innern hat den
Benediger Concepts-Adjuncten, Julius Freiherrn v.
Sourdeau, zum Bezirkscommissär zweiter Classe
ernannt.

Die auf Grundlage des Gesetzes vom 18. März 1850 constituirte Handels- und Gewerbe kammer in Padua hat den Seiden-Filandabesitzer, Anton Faccanoni, zu ihrem Präsidenten und den Banquier, M. Vita Jacur, zum Vice-Präsidenten erwählt, welche Wahlen von dem k. k. Handelsministerium genehmigt wurden.

Am 4. Februar 1852 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das IX. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar in sämtlichen Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Daselbe enthält unter
Nr. 32. Die Circular-Verordnung des Kriegsminis-
teriums vom 7. Jänner 1852, womit die durch
a. b. Entschließung vom 25. December 1851 ge-
nähmigten Grundsätze bezüglich der Aufstellung der
Gensd'armerie im Militärgränzgebiete kundgemacht
werden.

Nr. 33. Die Verordnung des Justizministers vom 21. Jänner 1852, womit in Folge a. h. Entschließung vom 12. Jänner 1852 das Gesetz vom 7. August 1850, Nr. 328 des Reichsgesetzblattes, über die praktischen Justizprüfungen theilweise abgeändert wird.

Nr. 34. Die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 30. Jänner 1852, wegen Aufrechthaltung der Zollfreiheit des Durchfuhrhandels auf der Straße von Villa nach Chiavenna.

Nr. 35. Die kaiserliche Verordnung vom 31. Jänner 1852, über die Bestrafung des Schleichhandels mit einigen Warengattungen, geltig für jene Kronländer, in denen die Dreißig-Ordnung vom Jahre 1788 in Wirksamkeit steht.

Ver. 36. Die kaiserl. Verordnung vom 31. Jänner
1851, womit der Instanzenzug in bürgerlichen

Rechtsangelegenheiten für jene Kronländer geregelt wird, in denen die provisorische Gerichtsverfassung vom 14. Juni 1849 (Nr. 278 des Reichsgesetzblattes) und die Jurisdicitionsnorm vom 18. Juni 1850 (Nr. 237 des Reichsgesetzblattes) in Wirksamkeit steht.

Wien, am 3. Februar 1852.

Vom k. k. Redaktionsbureau des allgemeinen Reichs-
gesetz- und Regierungsblattes.

1. Michael Piringer, auch Moriz Patacki genannt, zu Szered, Pressburger Comitatus, in Ungarn geboren, 29 Jahr alt, katholisch, ledig, vor der Märzbewegung des Jahres 1848 Advocat und Fiscal in Pesth, während der in Ungarn ausgebrechenden Revolution Nationalgarde, in der Folge Feldwebel in dem sogenannten Hunyady-Bataillon und zuletzt Lieutenant der Stabskanzlei des Insurgentengenerals Bem, in welcher Eigenschaft er bis zur Waffenstreckung bei Deva in Siebenbürgen im Rebellenheere diente, begab sich im Jahre 1849 mit einem auf den Namen Moriz Patacki lautenden Zwangspasse zuerst nach Hamburg, später nach Brüssel, Paris und London. Daselbst schloß er sich der ungarischen Emigration an, trat mit Ludwig Kossuth und seinem nächsten Anhänger in die engste Verbindung, erlangte dadurch eine umfassende Kenntniß der neuen revolutionären Absichten und Pläne des Agitators und seiner Partei, welche auf die baldige Erregung einer neuen Revolution in Ungarn und den übrigen F. F. österreichischen Staaten zum Sturze der bestehenden Regierungen abzielten, deren Ausbruch Anfangs für das Frühjahr 1852, in der Folge aber auf Grund der anders sich gestaltenden politischen Ereignisse in Europa längstens bis zu Ende des Jahres 1852 festgesetzt ward.

Zur Erreichung dieses Zweckes hatte Ludwig Kossuth das gemeinsame Zusammenwirken mit dem italienischen Agitator Mazzini in London angebahnt und das Verständniß erzielt, vorläufig durch ausgesendete Emissäre und Agenten die beabsichtigte Schilderhebung überall vorzubereiten und wo möglich zu gleicher Zeit zu beginnen, hierzu die erforderlichen Organisationen mit Hilfe der in den verschiedenen Provinzen zerstreut lebenden früheren Anhänger der Umsturzpartei zu entwerfen, beim Losbrechen mit dem Aufstande in den Besitz der Städte und aller nächst gelegenen festen Positionen sich zu setzen, die Operationen der kaiserlichen Truppen durch Verhinderung ihres Zusammenrückens zu paralyzieren, aller treuen Anhänger der gesetzmäßigen Regierung auf die schnellste Weise sich zu entsledigen und die Fahne des Aufruhrs allenhalben aufzupflanzen. Mit den nöthigen Instructionen, Plänen und revolutionären Proklamationen ausgerüstet, unternahm Michael Piringer Anfangs November 1851, von Kossuth und dessen Adjutanten Sigmund Thaly hierzu erwählt, aus London zunächst die Reise nach Hamburg mit dem Auftrage, das daselbst und in der Umgebung dislocirte k. k. Militär für die entworfenen hochverrätherischen Pläne zu gewinnen; er erschien am 16. November v. J. zu Hamburg, versuchte dort, im Einverständnisse mit dem aus Ungarn gebürtigen Schneidermeister Ignaz Kuczak, die geheime Anwerbung mehrerer in der k. k. Armee als Unteroffiziere dienender vormaliger Honvédoffiziere, indem er ihnen die von Kossuth empfangenen Proklamationen bekannt machte.

reiste sofort am 17. November v. J. nach Rendsburg, in der weiteren Absicht, um eine Verbindung mit dem k. k. Infanterie-Regimente Nr. 19 im Zwecke der ungarischen Agitation zu bewirken, suchte sogar k. k. Offiziere in das verrätherische Einverständniß zu ziehen, während er am 17. des gedachten Monats dem Ludwig Kossuth die Stärke des in Holstein befindlichen k. k. IV. Armeecorps, nebst einem Verzeichnisse der in demselben dienenden ehemaligen Honweds, auf deren Beitritt im Falle des Ausbruchs gezählt worden, nach London übersendet hat. Aus Rendsburg beabsichtigte Michael Piringer die k. k. Staaten zu bereisen, hier besonders in Wien für die Insurrection zu wirken, mit dem bereits durch Kossuth in Kroatien unterrichteten, vormaligen Insurgenten Oberstleutnant Johann May in Verkehr zu treten, sodann in Ungarn, Kroatien und Slavonien die früheren Anhänger Kossuths aufzusuchen, mit den Häuptern derselben den Plan zur Ausführung zu besprechen, die Stellung der verschiedenen Truppenkörper zu erforschen, die ihm aus London mitgegebenen Proclamationen sowohl den in Ungarn und Slavonien stationirten Truppen, als auch den Kroaten und Slavoniern kund zu machen und sie für die allgemeine republikanische Schilderhebung zu bearbeiten.

Allein durch die feste und pflichtgetreue Haltung jener k. k. Officiere, an welche Michael Piringer in Rendsburg sich wendete, ward er zur Haft gebracht und dem Kriegsgerichte zur gesetzlichen Behandlung überliefert.

2. Julian Goslar, aus Lemberg in Galizien gebürtig, 32 Jahre alt, katholisch, ledig, war schon im Jahre 1846 wegen des Verbrechens des Hochverrathes nach Allerhöchster Begnadigung von der verwirkten Todesstrafe zu achtzehnjährigem schweren Kerker verurtheilt, in Folge der Märzereignisse des Jahres 1848 amnestirt, im Monate October desselben Jahres aber schon wieder dem Ausfuhre in Wien beigetreten, in den Reihen der bestandenen polnischen Legion als Officier bis zur Einnahme der Stadt durch die k. k. Truppen thätig gewesen, deßhalb von dem Kriegsgerichte am 29. Jänner 1849 zu 5jährigem schweren Kerker verurtheilt, im Jahre 1850 aber in Folge eines neuerlichen Gnadenactes Sr. Majestät des Kaisers nebst anderen Straflingen seiner Categorie mit Allerhöchster Strafnachsicht aus der Festung Kufstein entlassen. Schon während dieser letzteren, obwohl kurzen Strafzeit fand Julian Goslar auf neue Umnutzungspläne in democratischer Richtung und verließ den Strafhort, ungeachtet der wiederholten Begnadigung, mit dem festen Vorfaße, seine hochverrätherischen Anschläge vorzubereiten und allmälig zur Ausführung zu bringen. Er beabsichtigte nichts geringeres, als in nächster Zukunft unter günstiger Constellation der europäischen Zustände eine Revolution, so viel in seinen Kräften lag, nicht nur in Galizien und den übrigen Kronländern Österreichs, sondern auch in Russland und Preußen anzufachen. Er suchte deßhalb schon auf der Reise von Kufstein nach seiner Heimath mehrere Aufsätze in deutscher und polnischer Sprache zu entwerfen, so nach in Tirol, Salzburg und Oberösterreich die Geistnisse der Landesbewohner zu erforschen und dieselben für seine Unternehmungen zu bearbeiten; er war darauf bedacht, in Wien, bei Gelegenheit der Durchreise, die Drucklegung seiner revolutionären

in Lemberg und sofort nach seiner im Monate November 1830 heimlich unternommenen Bereisung verschiedener Kreise Galiziens, sowie auch in Krakau, behufs der Uebersetzung und Drucklegung seiner verbrecherischen Entwürfe und Proclamationen, Geld zu sammeln, einen zahlreichen Anhang zu werben, hierzu seine Aufsätze zu verbreiten, deren Druck er theilweise schon in Krakau veranlaßt hatte. Er bestellte sohin im Frühjahr 1831 in einer Glashütte zu Niwiska eine beträchtliche Anzahl von starken gläsernen Hohlkugeln, welche als Handwurfsgekämpfe bei dem Ausbruch der Revolution benutzt werden sollten, von welchen er bereits mehrere zur Probe hatte anfertigen lassen; er beabsichtigte weiter nach getroffener Vorbereitung in Galizien alle übrigen Kronländer der österreichischen Monarchie zu bereisen, allenthalben geheime Verbindungen für seine Zwecke anzuknüpfen, für die Verbreitung seiner Schriften zu wirken, in gleicher Tendenz Emissäre nach Preußen und Russland zu entsenden, mittlerweile die demagogische Centralisation in England, zur Ausführung seiner Projekte, in das Verständniß zu ziehen, den Aufruhr sogar für den Fall seines Todes oder seiner Gefangenschaft auf die folgenden Seiten durch beharrliches Uebereinkommen mit den tüchtigsten seiner Gesinnungsgenossen zu übertragen und zu organisieren; er arbeitete bis zum letzten Augenblicke seiner, am 23. Mai 1831 in Galizien erfolgten Verhaftung, rastlos und ununterbrochen für die Ausführung der entworfenen Pläne, zog bewaffnet mit mehreren seiner Genossen im Lande umher, schritt zur Einführung größerer Geldbeträge, mitunter auch zu Gewaltmaßnahmen, indem er noch kurz vor seiner Verhaftung einen Handelsmann zu Krakau schriftlich zum Erlage von 10.000 fl. EM. unter Todesdrohungen aufgesondert hat.

Nachdem sowohl Michael Piringer, als Julian Goslar aller zuvor angeführten verbrecherischen Handlungen und Anschläge bei gesetzlich erhobenem Thatbestande theils durch ihr gerichtlich abgelegtes Geständniß, theils durch die b. i. ihnen vorgefundene revolutionären Papiere und sonstigen Umstände rechtlich überwiesen worden sind, so ist jeder derselben, wegen des Verbrechens des Hochverrathes, durch kriegsgerichtliches Urteil vom 30. Jänner, bestätigt und kundgemacht am 3. Februar d. J., zum Tode durch den Strang verurtheilt und sind beide Todesurtheile am 5. d. M. vollzogen worden.

Wien, dm 5. Februar 1832.

Von der kriegsgerichtlichen Section des k. k. Militärgouvernement.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

* Wien, 5. Februar. Die „Wiener Zeitung“ brachte in ihrem nichtamtlichen Theile einige Worte zur Aufklärung über die bezüglich der Silberscheidemünze zu sechs Kreuzer getroffenen Verfügungen. Bei der Wichtigkeit dieses Aufsatzes, der ein helles Streiflicht auf die rastlos fortduernden Umtriebe der Agiotage wirft, entnehmen wir demselben folgende wesentliche Gesichtspunkte: „In allen Ländern befinden sich außer den Münzen, deren nomineller Werth ihrem inneren Gehalte an edlem Metalle (Gold oder Silber) entspricht, auch sogenannte Scheidemünzen im Umlaufe, denn diese sind zur Ausgleichung geringer Werthe im Kleinverkehre unerlässlich. Sie unterscheiden sich von den Theilungsmünzen der Silberwährung dadurch, daß letztere nach dem Münzfuße der Währung, als deren Theiler sie dienen, ausgeprägt sind, mithin einen ihrem Gehalte an edlem Metalle entsprechenden Nominalwerth haben, während den Scheidemünzen ein gesetzlich festgesetzter, ihrer Benennung entsprechender Umlaufwerth zukommt, welcher höher ist, als ihr innerer Metallwerth.“

„Meistens werden solche Scheidemünzen aus unedlem Metalle (Kupfer) geprägt, oder auch aus Silber mit einer stärkeren Legirung.“

„Sollen solche Scheidemünzen ihrer Bestimmung entsprechen, so muß dafür gesorgt werden, daß sie sich nicht in den Händen Einzelner anhäufen, und dadurch dem Kleinverkehre ein nothwendiges Ausgleichungsmittel entzogen werde.“

„Es besteht daher überall die Vorschrift, daß Niemand zur Annahme von Scheidemünzen über einen bestimmten, durch die Einheit eines größeren Münzstückes zahlbaren Betrag, verhalten werden kann, und daß auch öffentliche Cassen sich bei Empfängen und Ausgaben nach dieser Vorschrift zu richten haben.“

„Als die Silbersechser, die im Jahre 1848 auf eine feine Wiener Mark im Betrage von 28 fl. 48 kr. EM., und später im Jahre 1849 auf eine solche Mark im Betrage von 33 fl. 36 kr. EM. ausgeprägt worden sind, auch im lombardisch-venetianischen Königreiche in Umlauf gesetzt wurden, geschah dieses mit der Bekanntmachung, daß auf dieselben die in Bezug auf Scheidemünzen überhaupt bestehenden Vorschriften anzuwenden seyen.“

„Indessen bemächtigte sich die Speculation der Silbersechser, um sie mit Gewinn in das lombardisch-venetianische Königreich zu bringen.“

„Dem Verbote, welches die Agiotirung mit Scheidemünzen unter Strafandrohung untersagt, wurde entgegengehandelt: man kaufte die Silbersechser in den Ländern der Papiergeld-Circulation, gegen Aufzahlung eines Agio's, in größerer Menge auf, verwendete sie für Wareneinkäufe, welche im lombardisch-venetianischen Königreiche gemacht wurden, zu Zahlungen in größeren Beträgen statt der conventionsmäßig ausgeprägten Silbermünze, welche in jenem Königreiche, mit Ausschluß des Papiergeldes, circulirt, und beutete dadurch den Unterschied aus, welcher im Verkehre zwischen dem Papiergeld und dem Silbergeld gemacht wird.“

„Durch diesen Unfug wurde das lombardisch-venetianische Königreich mit einer Scheidemünze, welche einem Bedürfnisse des Verkehrs in den Ländern der Papiergeld-Circulation abhelfen sollte, in einer die Circulation weit über den Bedarf erfüllenden Menge überschwemmt.“

„Es wurde daher mit einem Erlaß vom 26. August 1851 erklärt, daß die Silbersechser in dem genannten Königreiche nur bis Ende December 1851 gesetzlichen Umlauf haben, und daher nur noch bis zu jenem Zeitpunkte in öffentlichen Cassen angenommen werden sollen; doch um den Parteien die Verwendung dieser Scheidemünzen zu erleichtern, mit der Bestimmung, daß sie nicht bloß bei Zahlungen unter einer Lira, sondern bis zu sechs Lire einschließlich, gebraucht werden dürfen.“

„Da nun diese Scheidemünze in den übrigen österreichischen Kronländern, mit einer Bevölkerung von beiläufig 33 Millionen Menschen, in gesetzlichem Umlaufe blieb, und in denselben einem fühlbaren Bedürfnisse des Kleinverkehrs entspricht, so hätte man erwarten sollen, daß sie, ohne Störungen, allmälig in die Länder der Papiergeld-Circulation abfließen würde.“

„Dies war jedoch, wie es scheint, nicht der Fall.“

„Die Gewinnsucht, mit der sich leider gar oft Lügenhaftigkeit alliirt, wußte unter den Inhabern dieser Münze den Wahn zu verbreiten, daß deren gänzliche Einberufung nahe bevorstehe.“

„Dieser Wahn wurde dazu ausgebeutet, die Silbersechser im lombardisch-venetianischen Königreiche massenweise zu geringerem Preise anzukaufen, sie aber in den übrigen Kronländern in größeren Mengen gegen Banknoten oder Reichsschäftscheine umzuwechseln.“

„Um diesen Missbruch zu verhindern, wurde den öffentlichen Cassen in Erinnerung gebracht, daß die Vorschrift, wonach Scheidemünzen in der Regel nur bei Zahlungen unter Einem Gulden anzunehmen sind, auch auf die Silbersechser anzuwenden ist.“

„Die Speculation scheint jedoch ein neues Mittel gefunden zu haben, die Silbersechser zum Gegenstande ihrer verderblichen Thätigkeit zu machen.“

„Da den Speculanten nicht unbekannt ist, daß es Leute gibt, welche selbst die Kupferscheidemünzen anhäufen, obschon deren innerer Metallwerth weit geringer ist, als jener der Silbersechser vom Jahre 1849, so glauben sie annehmen zu dürfen, es werde bald die Zeit kommen, wo man auch die Silbersechser gegen Aufzettel zusammenkaufen und in größeren Massen aufbewahren wird, in der thörichten Meinung, sich dadurch einen Schatz zu sichern, wel-

cher den Schwankungen des Papiergeldes nicht unterliegt.“

„Um daher bei der durch die Einberufung der Silbersechser im lombardisch-venetianischen Königreiche veranlaßten Crise das Feld für künftige Operationen vorzubereiten, lassen es sich die Agioteurs angelegen seyn, die Silbersechser in Miscredit zu bringen, indem sie die Nachricht verbreiten, der Umlaufswert dieser Scheidemünze werde auf 4 Kreuzer herabgesetzt werden.“

„Dass diese Angabe nicht nur ganz ungegründet, sondern auch sinnlos ist, bedarf für den Sachkundigen keiner Erinnerung. Schützt doch gegen eine solche Maßregel schon der wahre innere Werth der besagten Münze.“

„Der Leser dürfte wohl aus der gemachten Darstellung die Ueberzeugung schöpfen, daß die Finanzverwaltung das Ihrige gethan habe, um dem Lande eine bequeme Scheidemünze im reichlichen Maße zu verschaffen, daß aber schnide Gewinnsucht und sogenannte Speculation jede ihrer Maßregeln zu vereiteln und den gesunden Sinn der Einwohner fortwährend zu verrücken suche.“

Wien, 6. Februar. Das von dem bekannten Spiralfedernfabrikanten Hrn. Pleiweis, für Se. Majestät den Kaiser angefertigte Feldbett, war hente zur Besichtigung für Jedermann ausgestellt und wird morgen durch den Fabrikbesitzer an den a. h. Hof übergeben werden. Die Fläche des Bettes besteht aus den neuen Spiralfedern des Hrn. Pleiweis und sind diese mit einer eleganten Gessellohrdecke umgeben. Für die sonst üblichen Tragbänder sind breite gelbe Bänder mit dem k. k. Adler und der Kaiserkrone angebracht. Das Bett ist sehr bequem, weich und kann zusammen gelegt werden, so daß es nur einen sehr kleinen Raum einnimmt.

— Die Frage wegen des Anschlusses der österreichisch-schweizerischen Telegraphenlinie ist dem Vernehmen nach bereits dahin gelöst, daß der Telegraph über den Splügen geleitet, und bei Feldkirch angeknüpft werden soll. Der schweizerische Rath beabsichtigte früher die Leitung über den Bernhardtsberg, doch dieses Project wurde durch das erstere vom Hrn. Steinheil entworfene verdrängt, weil durch selbes eine Ersparung von circa 20.000 Franken erzielt werden kann.

— Die ausgezeichnete Büchersammlung Seiner Durchlaucht des Fürsten von Metternich, welche sich im Gebäude der Staatskanzlei befand, ist in das Palais am Rennweg übertragen worden. Diese Bibliothek enthält beiläufig 24.000 Bände von größtentheils sehr wertvollen Werken. Sie wurde im J. 1803 durch eine Auswahl von Büchern gegründet, welche aus der durch den Reichs-Deputations-Hof dem fürstlichen Hause als Entschädigung zugefallenen säcularisierten Reichsabtei Ochsenhausen nach Wien gebracht wurde. Unter die merkwürdigsten Seltenheiten dieser Bibliothek gehört eine Sammlung von 406 Bänden aus den ersten Seiten der Buchdruckerkunst.

— Der Druck des neuen Zolltarifes in allen Sprachen der Monarchie wird mit möglichster Beschleunigung gefördert. Die Versendung der Ausgabe in italienischer Sprache wird in einigen Tagen erfolgen, und werden dieser dann die Ausgaben in andern Sprachen successive folgen.

— Das k. k. österr. Geschwader setzt seine Fahrten längs der Küste Istrien's fort, und nähert sich bereits Venetien. Se. k. k. Hoheit Erzh. Ferd. Maximilian erfreut sich fortwährend der besten Gesundheit.

— Nach einer Correspondenz der „Augsburger allgem. Bzg.“ aus Wien vom 31. v. M. bildet die Finanzfrage gegenwärtig den Hauptgegenstand der Berathungen des Reichsrathes. Auch sollen sich in dem für das laufende Verwaltungsjahr gemachten Staatsvoranschlag die Gesamtausgaben auf 272 und die Gesamteinnahmen auf etwa 228 Millionen belaufen, woran nach das Deficit also 44 Millionen betragen würde. Die Hauptposition, das Kriegsbudget, welches ursprünglich auf 84 Millionen angesetzt war, dürfte vorläufig noch nicht unter 96 Millionen gebracht werden können.

Mailand, 2. Februar. Die hiesige Handelskammer läßt an die bedeutendsten Kaufleute eine Einladung zu einer Conferenz ergehen, welche den Zweck hat, alle Geschäfte fortan in österreichischer Valuta abzuschließen.

Deutschland.

Berlin, 3. Februar. In einer Commission der ersten Kammer ist Seitens des betreffenden Regierungscommisärs die Mittheilung gemacht worden, daß die Staatsregierung den Gesetzentwurf über die Grundsteuer noch in dieser Session vorzulegen gedenke.

Ein Vorschlag in Betreff der Neubildung der ersten Kammer soll sich einer einflußreichen Unterstützung erfreuen. Er geht, so viel wir hören, im wesentlichen dahin, der Krone das Recht zur Bildung einer Art Notablenversammlung Behufs der Wahl einer Anzahl von Candidaten der Paire beizulegen. Die Wahlen würden dann als Vorschläge zu betrachten seyn, welche die Krone bei den wirklichen Ernennungen berücksichtigen würde. Es wird damit beabsichtigt, die erste Kammer von einer zu großen Exclusivität frei zu halten und auch bürgerlichen Elementen einen Platz in ihr zu sichern. Wie wir hören, soll den Kammermitgliedern eine den Vorschlag begründende Denkschrift in diesen Tagen zugehen.

Die englische Regierung hat, wie wir hören, die in der Flüchtlingsfrage erlassene Note auch solchen Regierungen durch ihre Gesandten zur Kenntnisnahme mittheilen lassen, die bei der diese Angelegenheit betreffenden diplomatischen Correspondenz nicht betheiligt waren.

Frankfurt a. M., 29. Jänner. Das Verbot des „Frankfurter Journals“ in Frankreich erstreckt sich, wie es scheint, nur auf die ehemaligen deutschen Provinzen dieses Staats, in welchen die deutsche Sprache noch die VolksSprache ist. Nach diesen Departementen wird das genannte Blatt nicht mehr befördert, wohl aber noch nach Paris, Lyon und den übrigen Theilen des eigentlichen Frankreichs.

Köln, 3. Februar. General Lamoricière hat heute Köln verlassen und sich nach Belgien begeben.

Frankreich.

Paris, 2. Februar. Der Staatsrath hat noch keine allgemeine Sitzung gehalten. Einige Sectionen waren schon versammelt, um die laufenden Geschäfte zu expedieren. Die Kriegs- und Marineabtheilung wird nach der Ankunft des Admirals Leblanc, bisher Seepräfect in Brest, zusammenentreten.

In dem Departement der Nièvre, besonders in der Umgegend von Clamecy, haben wieder Verhaftungen im großartigen Maßstab statt gefunden. Man will dort eine neue geheime Gesellschaft, die sehr zahlreich seyn soll, entdeckt haben. In dem Mayenne-Departement sind in den letzten Tagen wieder bedeutende Verhaftungen vorgenommen worden; mehrere angesehene Personen befinden sich unter den Verhafteten. — In Grasse (Var) ist der Advocat Hallo, Unterpräfect von Toulon unter Cavaignac, verhaftet worden.

In der letzten Zeit sind die Selbstmorde in Paris sehr häufig.

Proudhon wird von der Regierung mit großer Milde behandelt. Obgleich er seine Strafzeit noch nicht ganz überstanden hat, soll er doch schon in einigen Tagen in Freiheit gesetzt werden.

Wie man versichert, hat Cavaignac die Absicht, seine Memoiren zu schreiben. Ein deutscher Buchhändler soll dieselben an sich gekauft haben.

Ein Architect ist nach dem Schlosse Saverne, das dem Beschlagnahme-Decret der orleanistischen Güter zufolge den Witwen der hohen Staatsbeamten als Wohnung dienen soll, abgereist, um dort Reparationen zu machen.

Der Generalstab der Nationalgarde von Paris, der früher seinen Sitz in den Tuilerien hatte, wird künftig das Palais-Royal bewohnen.

Der Präsident des Senats, Jerome Bonaparte, wird den Petit Luxembourg, welcher sich neben dem Palais de Luxembourg befindet, bewohnen.

Wie man versichert, wird der „Moniteur“ die Liste der Candidaten veröffentlichen, welche die Regierung bei den nächsten Wahlen aufstellen will.

Paris, 2. Februar. Der Bildhauer Garrand, welcher nach der Februar-Revolution Director der Museen war, befindet sich unter den in Brest gefangen gehaltenen Personen.

Die nahen Wahlen für den legislativen Körper haben Veranlassung gegeben, daß eine Menge Präfecten nach Paris geeilt sind, um Instructionen vom Ministerium des Innern einzuholen. Die Zahl der in Paris anwesenden Präfecten beträgt in diesem Augenblick 22.

Die vom Kriegsminister eingesetzte Ober-Revisionsscommission hat bereits ihre Arbeiten begonnen. Bereits hat sie eine große Anzahl von Freilassungen veranlaßt, die sich größtentheils auf Handwerker mit empfehlenden Antecedentien beziehen, welche in die Categorie der Verführten zu zählen sind.

Den Nachrichten aus Algier vom 25ten zu Folge, hat der Sherif Bu-Bagherla eine neue Bande zusammengebracht und bedeutende Fortschritte gemacht. Mehrere den Franzosen unterworfenen Stämme hatten sich ihm angeschlossen. Am 18ten hatte sich der General Bosquet mit 1200 Mann Infanterie, 150 Pferden und einer Artillerie-Abtheilung in Bewegung gesetzt, um dem Marsch des Sherifs Einhalt zu thun, und durch das Erscheinen der französischen Bayonnete die Stämme, welche auf dem Puncte standen, zu Bu-Bagherla überzugehen, zu bewegen, sich ruhig zu verhalten. Der Generalgouverneur hat von Algier Verstärkungen zur See nach Bugia gesandt; von Konstantine sind ebenfalls Truppen nach Seif abgegangen, von wo aus der General Bosquet seine Operationen begonnen hat.

Die gerichtlichen Untersuchungen im Heraults-Departement liefern schreckliche Resultate; nach der mäßigen Schätzung waren 65.000 der Bewohner desselben Mitglieder der geheimen Gesellschaften. Die Einzelheiten, welche bei der Untersuchung sich herausstellen, sind größtentheils der Art, daß sie nicht veröffentlicht werden können. Die Lösung war: „Neue Republik, Recht auf Arbeit!“

Großbritannien und Irland.

London, 1. Februar. Das Gebäude der gezeigten Ausstellung ist von heute an dem Publikum wieder geöffnet, doch werden in den ersten Tagen bloß Personen, die sich beim Comité um Karten bewerben, zugelassen. Vielleicht schon in der nächsten Woche hört auch diese Formalität auf.

In Bezug auf die betreffenden Vertheidigungsmaßregeln gegen eine eventuelle französische Invasion, stellen wir folgende Notizen zusammen:

Napier remonstrirt in einem Briefe an „Times“ gegen die Entlassung der Mannschaft vom „Ganges“ und „Southampton“, gegen die Entsendung der „Britannia“ nach dem Mittelmeere, und vor Allem gegen die Entfernung von Admiral Parker. Die Matrosen sollen ferner auf eine längere Dienstzeit, als bisher (3 Jahre) angeworben, der Oberaufseher der Admiraltät für den Dienst in seinem Departement verantwortlich gemacht, und alle Kanzleien der Admiraltät in Whitehall vereinigt werden.

Das Cabinet wird vom Parlamente eine Vermehrung von 10.000 Mann für die Linie fordern. Gegenwärtig werden 5000 Mann recrutirt.

Im Hauptartillerieamt ist die Ordre eingetroffen, 15.000 Bomben sofort zu verpacken und nach den verschiedenen englischen Häfen zu schicken. Ordre für Versendung einer größeren Summe wird ständig erwartet. Am Sonnabend wurden beträchtliche Quantitäten Pulver verladen. Man erwartet außerdem Ordre zur Versendung von 3000 Geschützen für den activen Dienst. Das Dienstpersonal des Arsenals wird um 300—500 Individuen vermehrt werden müssen.

Bosnien.

* Von der bosnischen Gränze, 30. Jänner, wird berichtet: Der Kaimakam von Bihac veranlaßt für morgen eine Unterredung mit den

Mudiren der umliegenden Ortschaften unter seinem Vorsitz. Der Zweck derselben ist noch nicht bekannt, nur so viel ist ersichtlich, daß die kleinen Fahrzeuge längs der Gränze entweder vernichtet oder mit den größeren Schiffen unter Aufsicht gestellt sind, und an den Uebertrittsorten der Uebersuhren die Reisenden mit guten Documenten versehen seyn müssen, welche türkischerseits wohl geprüft werden. Von den abgeföhrten Banjalukaer Handelsleuten sollen sich vier bereits auf freiem Fuße befinden, und nur einer starker gravirt seyn.

Neues und Neuestes.

Paris, 3. Februar. Man schien heute den neuen Finanzprojecten, die man noch gestern der Regierung zuschrieb, viel weniger Glauben beizumessen, ja man behauptet sogar, daß sie völlig aufgegeben worden seyen. Als Folge davon steigen die Couste an der Börse beträchtlich.

Seit zwei Tagen circulirt in einigen Salons ein von dem Herzog von Nemours und dem Prinzen v. Joinville, den einzigen Prinzen des Hauses Orleans, die sich gegenwärtig in England befinden, gezeichnete, an die Testamentsvollstrecker König Louis Philipp's gerichteter Brief, worin sie ihnen dafür danken, was diese in Folge der Decrete vom 22. Jänner zu ihm für ihre Pflicht hielten. Beide Prinzen protestiren darin mit aller Energie gegen die Considerants der Decrete, welche das Andenken ihres erlauchten Vaters verunglimpfen.

Die Rückkehr des Grafen Guitaut aus Madrid brachte auf's Neue das Gerücht von der Vermählung des Prinzen-Präsidenten mit einer Tochter der Königin Christine in Umlauf. Es wird bemerkt, daß die Madrider Journale, die gegenwärtig einer sehr strengen Censur unterliegen, dieses Gerücht besprechen, ohne auf officielle Weise widerlegt zu werden.

Telegraphische Depeschen.

— **Mailand**, 5. Februar. Zwei Raubmörder wurden hier hingerichtet, einer zu 20jähriger Kerkerhaft verurtheilt.

— **Bern**, 5. Februar. Die Stimmenzahl der Abberufenden in der Grossratsfrage beträgt 15.000.

— **Turin**, 4. Febr. Die barmherzigen Schwestern sind in der Pflege in den Gefängnisspitalen durch anderes Wärterpersonale ersetzt worden.

— **Paris**, 6. Februar. Als Ihre Majestät die Königin von Spanien nach ihrem Wochenbette, vom Hofe umgeben, vom Palaste zur Kirche Atocha ging, erhielt sie einen Dolchstich in die Seite; der Verbrecher ward augenblicklich verhaftet. Die Wunde scheint ungefährlich. J. M. die Königin zeigt sich mutig. Die Theilnahme ist allgemein. Dinstags hatte J. M. die Königin eine ruhige Nacht. Das Bündfieber und die Localentzündung sind mäßig.

Locales.

Laibach, 9. Februar. — Gestern wurde ein der Wuth sehr verdächtiger Hund in das Thierspital gebracht, nachdem er bereits eine bedeutende Anzahl Hunde — man sagt über 20 — gebissen hatte. Die allsogleich publicirte Maßregel, daß alle Hunde entweder Maulkörbe tragen oder an der Schnur geführt werden müssen, ist sehr lobenswerth. Da dieses schon in den meisten größeren Städten eingeführt ist, und die Zahl der Hunde in Laibach wirklich enorm ist, so bleibt es nur zu wünschen, daß diese Maßregel unausgesetzt strengstens gehandhabt werde, und keinerlei Ausnahmen dabei statt fänden. Dr. K.

— Nach dem strengen Winter, in dem die Kälte bis auf 16° R. gestiegen war, bemerkte man in den letzten warmen Tagen die ersten Frühlingspflanzen, als: Galanthus nivalis (gemeines Schneeglöckchen), Primula acaulis (stängellose Schlüsselblume), Helleborus niger (Schwarze Nieswurz), Erica carnea (fleischrothes Heidekraut) und noch mehrere andere, welche uns den ersehnten Frühling verkünden. A. F.

Auhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht		
der Staatspapiere vom 7. Februar 1852.		
Staatschuldverschreibungen zu 5	pt. (in EM.)	94 15/16
detto	4 1/2	84 5/8
Verloste Obligationen, Hofkämmer-Obligationen des Zwangs-	zu 6	pCt.
Darlehens in Krain, und Areal-	5	"
rial - Obligationen von Tirol,	4 1/2	"
Vorarlberg und Salzburg	4	"
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 500 fl. 298 1/8	3	63
Neues Anlehen 1851 Littera A.		94 11/16
detto Littera B.		104 1/4
Bank-Aktion, v. Stück 1223 fl. in C. M.		
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	1505	fl. in C. M.
zu 1000 fl. C. M.		
Actien der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn	680	fl. in C. M.
zu 500 fl. C. M.		
Actien der Budweis-Linz-Gmündner-Bahn	290	fl. in C. M.
zu 250 fl. C. M.		
Actien der Preßburg-Thernauer Eisenbahn	140	fl. in C. M.
2. Emission mit Priorität zu 200 fl. C. M.		
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt	650	fl. in C. M.
zu 500 fl. C. M.		
Wechsel-Cours vom 7. Februar 1852		
Amsterdam, für 100 Thaler Gurrant, Rthl. 173		Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Gur., Guld. 123 3/4 Bf.		Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. Südd. Ver-		
eins-Währ. in 24 1/2 fl. Fisch., Guld.) 123 Bf.	2 Monat.	
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 182 1/4	2 Monat.	
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12-17	3 Monat.	
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld. 123 1/2	2 Monat.	
Marcelle, für 300 Franken, Guld. 146 1/8	2 Monat.	
Paris, für 200 Franken, Guld. 146 1/8	2 Monat.	
Bukarest für 1 Gulden	para 223	31 L. Sicht.
R. R. Münz-Ducaten	30 1/4 pr. Cent. Agio.	
Gold- und Silber-Course vom 6. Februar 1851.		
Kais. Münz-Ducaten Agio	30	Brief.
detto Rands- dto	28 1/2	Geld.
Napoleons'dor	9.50	
Souverains'dor	17.4	
Russ. Imperial	10.5	
Friedrichs'dor	9.50	
Engl. Sovereigns	12.16	
Silberagio	23 1/4	

XXXI. Verzeichniß		
der in Folge Aufrufes des Herrn Statthalters		
Gustav Grafen v. Chorinsky		
vom 18. Nov. 1851 — (Laib. Ztg. Nr. 267 vom		
vorigen Jahr) eingelangten milden Beiträge für die		
durch wiederholte verheerende Hagelschläge und		
Misere in Notstand versetzten und von Hun-		
gersnoth bedrohten Insassen des Eschernembler		
und Möttlinger Bodens.		
(Eingegangen bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium.)		
v. Hrn. Trenz, Gutsbesitzer in Draschkowz fl. kr.		
bei St. Barthlmä, 2 Säcke Ge-		
treide, 1 Sack Fisolen u. 1 Sack		
gedöerte Früchte.		
" Ignaz Jerin	2	
" Franz Grün, Cooperator	1	
v. den Insassen der Pfarre Ferra	4 40	
v. Hrn. Franz Xav. Germ., Inhaber des		
Gutes Weinhof in Unterkrain	10	
" Adalbert Halm, k. k. Ingenieur-		
Stellvertreter in Adelsberg	2	
" Carl Doras, k. k. Ingenieur-Assi-		
stent in Adelsberg	2	
" Franz Wadnu, k. k. Wegmeister in Loitsch	1	
von den Einräumern:		
Joseph Della in Roskovitzberg	30	
Martin Kainz in Unterkloitsch	20	
Jacob Boschitsch in Loitsch	30	
Anton Leimuth in Loitsch	30	
Anton Verbitsch in Loitsch	30	
Barthlmä Kunz in Loitsch	30	
Johann Bigelle in Hruschiba	26	
Johann Kobau in Podkraj	26	
v. Hrn. Blas Marouth, Wegmeister in Pla-		
nina	1	
von den Einräumern:		
Barthlmä Kallou in Garzareucberg	30	
Alois Klanghar in Garzareucberg	30	
Joseph Ogrisek in Garzareucberg	20	
Georg Nagodez in Garzareucberg	30	
Jacob Surz in Planina	20	
Johann Surz in Planina	30	
Joseph Kollenz in Planina	40	
Ignaz Siloester in Planina	30	
Thomas Bravitsch in Machkouzberg	30	
Anton Faidiga in Machkouzberg	30	
Jacob Beikauzsch in Machkouzberg	30	
v. Hrn. Martin Kuschlan, Wegmeister in		
Adelsberg	1	
von den Einräumern:		
Andreas Janschek in Adelsberg	20	
Johann Dollenz in Adelsberg	20	
Lucas Dollenz in Adelsberg	20	
Anton Widmar in Adelsberg	20	

Thomas Vizhizh in Dilze		
Kouschzha in Dilze	.	30
Franz Mlakar	.	20
Jacob Klischna in Slaune	.	20
Anton Dollenz in Slaune	.	30
v. Hrn. Johann Trojan, Wegmeister in		
Präwald	.	1
von den Einräumern:		
Andreas Wissak in Präwald	.	20
Johann Schniderschitsch in Präwald	.	20
Andreas Dougan in Smolna	.	10
Joseph Kopezek in Senosetsch	.	10
Secko in Senosetsch	.	12
Simon Sunko in Präwald	.	10
Michael Matsu in Senosetsch	.	10
Johann Skerjanz in Sinadole	.	30
Johann Thomaschitsch in Sinadole	.	30
Anton Matlatschan in Sinadole	.	30
Johann Klatscher in Sinadole	.	30
Lorenz Kosabon in Wippach	.	20
v. Hrn. Ludw. Linath, Wegmeister in Sturia		
von den Einräumern:		
Joseph Ardella in Wippach	.	20
Anton Smidu in Zoll	.	30
Joseph Pregel in Zoll	.	30
Mathias Turk in Zoll	.	30
Anton Nagodez in Podkraj	.	1
v. Hrn. Babnik, k. k. Straßenassistent in		
Dornegg	.	2
von den Einräumern:		
Johann Novak in Dornegg	.	10
Anton Schabes in Sagurie	.	30
Lucas Vissak in Schambje	.	30
Michael Gergutsch in Dornegg	.	30
v. Hrn. Joseph Leimüller, k. k. Ingenieur-		
Assistent in Garkfeld	.	1 45
" Vincenz Luhak, Baueleve	.	1
" Anton Eggenberger, Stromaufse-		
her in Tschotesch	.	1
" Johann Perdan, k. k. Wegmeister		
in Garkfeld	.	1
von den permanenten Hilfsarbeitern:		
Joseph Gorkmann	.	15
Georg Jerin	.	15
Mathias Terschek	.	15
Michael Paulutsch	.	15
Johann Schagar	.	15
Jacob Beuz	.	15
Paul Bartsch	.	15
Anton Areschek	.	15
Joseph Euschir	.	15
Summe: fl. 56 54		
Hierzu die Summe des 30. Unterstü-		
hungs-Verzeichn. (Laib. Ztg. Nr. 26)	18529 19 1/2	
dann die im „Nichtamtlichen Theile d.		
Laib. Ztg.“ Nr. 294 de 1851 be-		
reits veröffentlichte Spende des Laib-		
acher Sparcasse-Vereines mit	1500	
worin sich die Summe der in Folge		
obgedachten Aufrufes bisher eingegan-		
genen Unterstützungsbeiträge stellt auf	20086 13 1/2	
hierzu ferner die Berichtigung der in		
einigen Unterstützungsverzeichnissen un-		
terlaufenen Summierungsverstöße wor-		
aus ein Mehrbetrag resultiert von	115 45	
Totalsumme: fl. 20201 58 1/2		

XXVII. Verzeichniß		
der in Folge des Aufrufes in der Laibacher Zeitung Nr. 264, vom vorigen Jahr erlegten milden Beiträge für die im Kronlande Krain		
durch Überschwemmung Verunglückten.		
(Eingegangen bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium.)		
v. Hrn. Bezirkshauptmann in Wippach,	fl. kr.	
die eingegangenen Beiträge in Folge		
der vom k. k. Ministerium des Innern		
angeordneten Sammlung.	71	10
Hierzu die Summe des 26. Verzeichnisses		
(Laib. Ztg. Nr. 26).	.	11100 32
Totalsumme: fl. 11171 42		
Fremden-Anzeige		
der hier Angekommenen und Abgereisten.		
Den 1. Februar 1852		
Mr. Kopet, Handelsmann, von Cilli nach Triest,		
Mr. Cerini, preuß. Lieutenant; — Mr. Mafurani,		
Mr. Melior, — Mr. Stangendorfer, — u. Mr. Blum,		
alle 4 Handelsleute; — Mr. Holbing, Besitzer; —		
Mr. Brandeis, — und Mr. Gr. Romas, beide Pri-		
vatari, alle 8 von Wien nach Triest. — Mr. Hoff-		
mann, Spediteur, von Steinbrück. — Mr. Mans,		
Mr. Marioni, — Mr. Argamini, alle 3 Handels-		
leute; — und Mr. Sperit, engl. Unterthan, alle 4		
von Triest nach Wien.		

Den 2. Hr. Gustav Langraf, — Hr. Jacob
Langraf, — Hr. Hirsch, — Hr. Lutzen, — und
Hr. Winnwald, alle 5 Handelsleute, von Wien nach
Triest. — Hr. Samuel de Mayo, Handelsmann; —
Hr. Alexander Galt, — und Hr. Closkey, beide nord-
amerikanische Bürger, u. alle 3 von Triest nach Wien.
Den 3. Hr. Danon Vita, — Hr. Salom Vita,
Hr. Isaak Kallmann, alle 3 türk. Handelsleute; —
Hr. Schänker, — Hr. Egel, — u. Hr. Watesdo, alle
3 Handelsleute, — und Hr. Gaper, evangelischer
Prediger, alle 7 von Wien nach Triest. — Hr. Krause,
preuß. Gutsbesitzer, von Wien nach Benedig. — Hr.
Philippe Carbone, Handelsmann; — und Hr. Eisig
Reices, Geschäftsunternehmer, beide von Triest nach
Wien. — Hr. Gr. Pauline Brandt, Private, von
Görz nach Warasdin.
Den 4. Hr. E. Hoheit Herzogin von Berry sammt
Suite, — und Hr. Gustav Grangé, Leibkoch, alle
von Graz nach Benedig. — Hr. Handl, k. k. Gene-
ral, von Wien. — Hr. Iquades, türk. Gesandtschafts-
Courier, von Wien nach Constantinopel. — Hr. Krat-
ter, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr.
Bruckner, Lehrer, von Graz nach Triest. — Hr.
Posquill, Handelsmann, von Duffei nach Udine. —
Hr. Copet, — Hr. Luigi Finadri, — und Hr. Israel
Bardach, alle 3 Handelsleute, von Triest nach Wien.

3. 178.

Verlauntbarung.

Heute gegen Mittag hat ein Hund in seinem Laufe durch die Herrngasse, Sternallee und Wienerstraße, mehrere Hunde gebissen und dadurch Symptome der Hundswuth gezeigt.

Dieser Hund befindet sich bereits im Thierspital und trägt sehr verdächtige Zeichen der Hundswuth an sich